

# SWR2 Zeitwort

**23.10.1385:**

**Die Universität Heidelberg erhält ihr Gründungsprivileg**

Von Doris Steinbeißer

Sendung: 23.10.2021

Redaktion: Ursula Wegener

Produktion: SWR 2014

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Autorin:**

Eine Universität im 14. Jahrhundert ist vielleicht weniger Wirtschaftsfaktor als heute, aber eine Manifestation von Macht und Einfluss. Der Direktor des Heidelberger Universitätsarchivs Ingo Runde

**O-Ton Ingo Runde:**

Es ist halt der Pfalzgraf, der hier die Initiative ergreift, und aus wittelsbachischem Hause eine Universität an seiner Residenzstadt haben möchte. Er muss grundsätzlich eine Bitte an den Papst richten, dass er ein solches Generalstudium errichten darf und der Papst erteilt dann die Erlaubnis, gegen Geld letzten Endes auch, er lässt es sich auch bezahlen, und eben setzt in bestimmtem Maße die Formen fest, in dem das geschehen darf. Wobei der Papst selber momentan in einer schwierigen Lage war, weil es einen Gegenpapst zu der Zeit gab.

1378 bis 1418 ist die Zeit des großen abendländischen Schismas. Machtkämpfe zwischen den französischen und italienischen Kardinälen führen dazu, dass es wieder einmal zwei Päpste gibt: in Avignon herrscht Clemens VII, in Rom Urban VI, ein wüster Geselle. Zumindest heißt es in einigen Quellen so. Die Historikerin Heike Hawicks

**O- Ton von Heike Hawicks:**

Da wird er beschrieben als unerfahren, vertragsbrüchig, betrügerisch, lügnerisch, wütend, zügellos, grimmig, das bleibt keine Vokabel aus, die ihn negativ beschreiben könnte.

**Autorin:**

Zwei Päpste das hat auch Auswirkungen auf die politischen Machtspiele in Europa, denn im Mittelalter ist der Segen des Oberhauptes der Christenheit wichtig für die Legitimation der weltlichen Herrscher, und umgekehrt ist der Papst auf die Kaiser, Könige und Kurfürsten angewiesen. Eine Universitätsgründung bedeutet da ein klares Zeichen

**O- Ton von Heike Hawicks:**

Wenn man an Heidelberg denkt, ist zum Beispiel so, dass Konstanz, Basel, Straßburg und Mainz, und auch Baden clementistisch geprägt waren, also vom Gegenpapst, sodass der Kurfürst hier gerne die Gegenposition in Heidelberg festzementieren wollte. Er sah sich relativ umringt im Südwesten wie auch im Nordwesten von den französischen Strömungen. Also man hatte schon Sorgen, dass sich die ganze Rheinschiene dem französischen Clemens zuwenden würde. Insofern hat man ein Bollwerk geschaffen und da war Ruprecht vorne dabei mit der Universitätsgründung.

**Autorin:**

Am 23. Oktober 1385 genehmigt also Papst Urban VI. die Errichtung der Universität Heidelberg durch Pfalzgrafen und Kurfürst Ruprecht I. Ein Jahr später beginnt der Lehrbetrieb mit den Fächern Theologie, Jurisprudenz und Philosophie mit noch recht spärlichem Personal. Archivdirektor Ingo Runde

**O-Ton Ingo Runde:**

Die Gründung und die Gründungsfeier fand tatsächlich nur mit 3 Magistern statt, und die Verstärkung kam im ersten Jahr dann aus Prag mit 23 weiteren und 9 Magister

aus Paris noch dazu, das dauerte also etwas, bis es sich entwickelt hatte, und auch die Studentenzahlen waren noch einigermaßen übersichtlich, wenn auch am Anfang recht erfolgreich, erste Immatrikulationszahlen mit 579 - das ist schon ein ganz guter Stand, aber gar kein Vergleichen mit Paris und den anderen großen Universitäten.

**Autorin:**

In den ersten 150 Jahren der Heidelberger Universitätsgeschichte lebten im Durchschnitt immer rund 220 Studenten in der Stadt. Insgesamt zählte Heidelberg im 14. Jahrhundert rund 4000 Einwohner. Zum Vergleich: In Köln waren es 40 000. Von Oktober 2010 bis Oktober 2011 feierte die Universität Heidelberg ein ganzes Jahr lang ihr 625jähriges Bestehen. Umrahmt von zwei Daten: dem auf der Gründungsbulle Papst Urbans und dem des Einzugs der ersten Professoren und Studenten.